
Chemische Verhütungs- mittel

PRO
FAMILIA

*Deutsche Gesellschaft für Sexualberatung
und Familienplanung e.V.*

Impressum: © 1985, PRO FAMILIA Deutsche Gesellschaft für Sexualberatung und Familienplanung e.V., Cronstettenstr. 30, 6000 Frankfurt am Main. 2. Auflage 1987, 50. – 150.000.

Grafik-Design: Atelier Warminski, Büdingen.

Gefördert von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Auftrag des Bundesministers für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit.

Inhalt

Was sind chemische Verhütungsmittel und wie wirken sie? _____	4
Was bedeutet »spermizide Wirkung«? _____	4
Gibt es negative Wirkungen? _____	6
Gibt es auch »positive Begleiterscheinungen«? _____	6
Was ist das Besondere an Schaumzäpfchen/ Schaumsprays? _____	7
Wie sicher sind chemische Verhütungsmittel? _____	7
Was ist bei der Benutzung von Verhütungs- zäpfchen zu beachten? _____	9
Gibt es Alternativen zu den traditionellen chemischen Mitteln? _____	10
Haben Sie weitere Fragen? _____	11

Chemische Verhütungsmittel

Chemische Verhütungsmittel zählen zu den ältesten Methoden der Empfängnisverhütung.

Heutzutage gibt es sie in Form von Zäpfchen, Tabletten, Creme, Gel oder Schaum. Aufgrund wissenschaftlicher Forschung konnten Anwendung und Sicherheit verbessert werden.

Chemische Verhütungsmittel sind rezeptunabhängig und recht einfach anzuwenden.

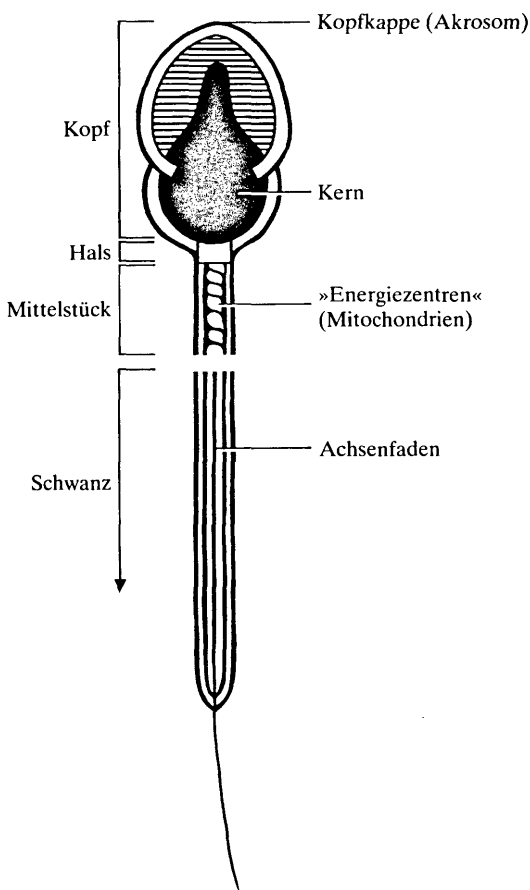
Was sind chemische Verhütungsmittel und wie wirken sie?

Chemische Verhütungsmittel bestehen aus samenabtötenden Stoffen – Spermizide genannt – die in Form von Zäpfchen, Tabletten, Creme, Gel oder Schaum vor dem Geschlechtsverkehr in die Scheide eingeführt werden. Deshalb spricht man auch von »Scheiden-Verhütungsmittel« oder »vaginaler Kontrazeption«.

Durch die Körperwärme bildet sich in der Scheide eine cremige oder schaumige Masse, die das Eindringen der männlichen Samenzellen in die Gebärmutter verhindert und die Fortbewegungsmöglichkeiten der Samenzellen lähmt bzw. sie abtötet.

Was bedeutet »spermizide Wirkung«?

Die spermizide, das heißt samenabtötende Wirkung ist die wichtigste Eigenschaft der chemischen Verhütungsmittel. Sie zielt direkt auf die männlichen Samenzellen, die wie folgt aufgebaut sind:



Samenzelle

Im Kopfteil der Spermie befinden sich neben dem Zellkern spezielle Stoffe (Fermente), die sowohl zum Durchdringen des Gebärmutterschleimpfropfes als auch für die Befruchtung der Eizelle sehr wichtig sind. Im Hals- teil sind die Energieträger für die Fortbewegung mit Hilfe des Schwanzfadens gelagert. Das ganze Gebilde wird von einer zarten Zellmembran (oder Zellhülle) umgeben.

Kommt eine solche Samenzelle in Kontakt mit den sogenannten »oberflächenwirksamen« Stoffen eines Verhütungszäpfchens oder einer Creme, wird die Zellhülle durchlässig und löst sich auf. Damit schrumpft die Samenzelle. Sie kann sich nicht mehr weiter fortbewe-

gen; sie ist abgetötet. Eine nur teilweise Schädigung der Samenzelle ist nicht möglich.

Die chemischen Mittel werden teilweise von der Scheidenhaut in den Körper aufgenommen. Eine schädigende Wirkung für den Körper ist bisher nicht festgestellt worden.

Gibt es negative Wirkungen?

Manche Frauen verspüren nach dem Einführen des Zäpfchens/Creme/Gel eine Art Wärmegefühl und gelegentlich ein leichtes Brennen, was durch die »oberflächenwirksamen« Stoffe verursacht wird. Dies geht aber meist schnell vorüber und ist keineswegs als »Scheidenentzündung« anzusehen.

Durch den schichtartigen und festen Zellaufbau der Scheidenhaut kann es nicht zum Poröswerden der Zellumhüllung kommen, wie das bei den einzelnen Spermien passiert.

Die meisten Verhütungscremes, -gels oder Schaumovula sind mit einem mehr oder weniger starken medizinisch-chemischen Geruch oder Geschmack behaftet, was von vielen Benutzerinnen als unangenehm empfunden wird, ebenso wie das Auslaufen von Gel oder Schaum aus der Scheide.

Sollten an der Scheide oder am Glied unangenehme Empfindungen auftreten, ist es ratsam, ein anderes Präparat auszuprobieren. Denn nicht selten verschwinden diese Begleiterscheinungen bei einer unterschiedlichen Cremezusammenstellung oder Herstellungsart.

Gibt es auch »positive« Begleiterscheinungen?

Die Benutzung von chemischen Mitteln stellt auch einen deutlichen Schutz gegenüber Scheidenentzündungen und sexuell übertragbaren Krankheiten dar. Der leicht saure Charakter der Spermizide unterstützt das natür-

liche milchsäurehaltige Scheidenmilieu, das mit den entsprechenden Bakterien der Scheide somit die Entzündungen abwehrt.

Was ist das Besondere an Schaumzäpfchen/ Schaumsprays?

Bei einem Samenerguß gelangen etwa 100 bis 200 Millionen Samenzellen in die Scheide. Für eine wirksame Empfängnisverhütung mit einem Zäpfchen ist es daher notwendig, daß sich die wachsartige Masse durch die Körperwärme rasch auflöst. Der dabei entstehende feine und dichte Schaum bildet dann eine Art Barriere vor der Gebärmutter.

Zusätzlich wird durch die vielen Millionen kleiner Schaumbläschen der samenabtötende Wirkstoff besonders gut verteilt. Insgesamt stellen die vielen Schaumbläschen eine große spermizidwirkende Fläche dar.

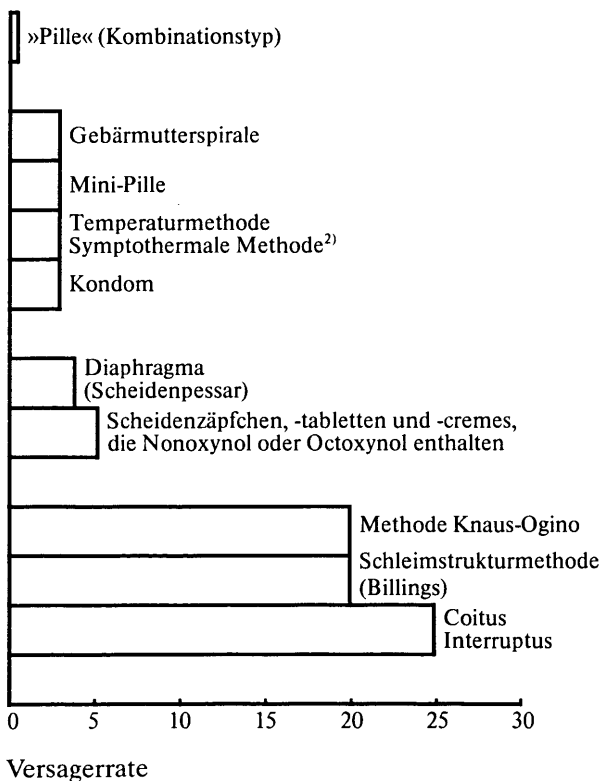
Wie sicher sind chemische Verhütungsmittel?

Die folgende Übersicht¹⁾ zeigt Ihnen, welche Versageraten die verschiedenen Verhütungsmethoden haben (Versagerrate = Anzahl der Schwangerschaften, die entstehen, wenn 100 Frauen eine Verhütungsmethode ein Jahr lang benutzen).

Zu dieser Übersicht sollten Sie wissen: Für jede Verhütungsmethode gibt es verschiedene Untersuchungen über die Versagerrate, die zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen. In der hier gezeigten Übersicht sind diese unterschiedlichen Ergebnisse zu Durchschnittswerten zusammengefaßt.

Für die meisten Methoden gilt: Je geübter und sicherer Frauen und Männer im Umgang mit einer Verhütungs-

¹⁾ nach Gerd K. Döring: Empfängnisverhütung.
Stuttgart 1986, Thieme Verlag, 10. Auflage, S. 139



methode (beispielsweise Diaphragma, Kondom) sind, desto weniger versagt sie.

Aus dieser Übersicht ist abzulesen, daß Scheidenzäpfchen, Cremes und Gels eine geringe Sicherheit haben und daher nur in Verbindung mit einer mechanischen Verhütungsmethode (wie Kondom und Diaphragma) benutzt werden sollten.

Die alleinige Anwendung von chemischen Verhütungsmitteln ist nicht zu empfehlen.

²⁾ auch Temperatur-Schleimstruktur-Methode genannt

Was ist bei der Benutzung von Verhütungszäpfchen zu beachten?

Achten Sie auf die Gebrauchsanweisungen, die allen Packungen beiliegen. Die verschiedenen Hersteller geben meist noch besondere Hinweise zu den jeweiligen Präparaten.

Chemische Verhütungszäpfchen sollten immer vor dem Verkehr angewandt werden, unabhängig davon, ob Sie sich in den »unsicheren« oder »sicheren« Tagen befinden. Die Regelmäßigkeit des monatlichen Zyklus ist durch innere und äußere Einflüsse, zum Beispiel Stress, Ängste, Reisen, Medikamente beeinflussbar. Deswegen sollten Sie auch Ihre Entscheidung zur Benutzung eines Verhütungszäpfchens nicht davon abhängig machen, ob Sie glauben empfängnisfähig zu sein oder nicht.

Benutzen Sie das Zäpfchen rechtzeitig. Bis zu einer Stunde vor dem Geschlechtsverkehr können Sie das Zäpfchen bereits einführen. Es dauert mindestens 10 Minuten bis das Zäpfchen unter dem Einfluß von Körperwärme und Scheidenflüssigkeit geschmolzen ist und sich aufgelöst hat: erst dann wird der samenabtötende (spermizide) Stoff frei und in der Scheide und vor dem Gebärmuttereingang verteilt.

Tips für richtiges Einführen des Zäpfchens:

die Verpackungsfolie an der markierten Stelle einreißen, Zäpfchen entnehmen und mit dem Zeigefinger tief in die Scheide einführen, so daß es direkt vor dem Muttermund sitzt. Danach müssen Sie mindestens 10 Minuten bis zum Geschlechtsverkehr warten.

Bei erneutem Geschlechtsverkehr ist ein neues Zäpfchen nötig: die Menge des spermiziden Wirkstoffes des Zäpfchens reicht nur für einen Samenerguß aus. Sie können die Sicherheit durch kombinierte Anwendung erhöhen: Dafür bietet sich die Benutzung des Kondoms an. Das Latexmaterial des Präservativs wird weder durch die Inhaltsstoffe des Zäpfchens noch durch die Spermizide von Verhütungscreme oder -gel angegriffen oder durchlässig gemacht.

Das Diaphragma eignet sich ebenfalls zum Kombinieren. Die zur Zeit gebräuchlichen Scheidenpessare (Diaphragma, Mensinga-Pessar) sind immer nur gemeinsam mit spermizidwirksamer Creme oder einem Gel zu benutzen.

Die Creme oder das Gel werden vor dem Einführen des Scheidenpessars auf die Innen- und Außenflächen aufgetragen. Da das Scheidenpessar allein keine Abdichtung des Gebärmutterhalses gegenüber den Spermien bewirkt, stellt die gut verteilte spermizide Verhütungscreme oder das Gel den wirksamen Teil dieser mechanisch-chemischen Kombination dar.

Gibt es Alternativen zu den traditionellen chemischen Mitteln?

Ja. Seit etwa sechs Jahren werden ein Milchsäure- und ein Zitronensäuregel hergestellt, bei denen die Säurewirkung auf die Beweglichkeit der Samenzellen zum tragen kommt. Diese Mittel enthalten kein Nonoxynol. Sie verursachen weniger Scheidenreizungen und entsprechen außerdem dem Wunsch vieler Frauen, sich möglichst wenig chemischen Einwirkungen auszusetzen. Die genaue Zusammensetzung kann bei den PRO FAMILIA-Beratungsstellen erfragt werden. Diese Gels sind nur für die kombinierte Anwendung mit dem Diaphragma entwickelt worden.

Außer einer Fragebogenaktion über die Akzeptanz liegen bislang keine ausreichenden statistischen Untersuchungen zur Sicherheit dieser alternativen Gels vor, die einen Vergleich mit den nonoxynolhaltigen Mitteln ermöglichen würden. Insgesamt gesehen entspricht wohl diese Art »natürlicher Barriere-Methoden« eher einer verbesserten Form der früher von Frauen selbst angefertigten, ziemlich sauer wirkenden Scheideneinlagen (wie Essig-, Zitronensaft- oder mit Pflanzenextrakt getränkte Schwämmchen).

Als wirksam samentötende Stoffe können sie jedenfalls nicht gelten und somit für eine sichere Empfängnisregelung nicht allgemein empfohlen werden.

Wir empfehlen Ihnen, sich in einer Beratungsstelle über die unterschiedlichen Cremes und Gels beraten zu lassen.

Haben Sie weitere Fragen?

Dann wenden Sie sich bitte an Ihre Ärztin oder Ihren Arzt oder an eine Beratungsstelle der PRO FAMILIA.

Broschüren der Pro Familia

Folgende weitere Broschüren über Methoden der Familienplanung, Schwangerschaftsabbruch und sexuell übertragbare Krankheiten können Sie in den Beratungsstellen oder über die Bundesgeschäftsstelle der Pro Familia, Cronstettenstraße 30, 6000 Frankfurt/Main 1, Telefon 0 69 / 55 09 01, erhalten:

Das Diaphragma

Informationen über Methoden für den »Morgen danach«

Das Kondom

Sterilisation

Die Pille

Schwangerschaftsabbruch

Die Spirale

Was Sie wissen müssen, was Sie beachten sollten

Körperzeichen weisen den Weg

Sexuell übertragbare Krankheiten

Die Methoden der Fruchtbarkeitswahrnehmung

Was Sie wissen müssen, wie Sie sich verhalten sollten

Broschüren für Ausländer
(in Türkisch, Serbokroatisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Griechisch):

Wer bietet was . . .

. . . auf dem Gebiet der Familienplanung, Sexualität und Partnerschaft, bei Fragen der Gesundheit?

Informationen, Hinweise, Adressen.

Landesverbände der Pro Familia

Baden-***Württemberg***

Schloßstr. 60
7000 Stuttgart 1
Tel. 07 11 / 61 75 43

Bayern

Türkenstr. 103/1
8000 München 40
Tel. 0 89 / 39 90 79

Berlin

Ansbacher Str. 11
1000 Berlin 30
Tel. 0 30 / 2 13 90 13

Bremen

Stader Str. 35
2800 Bremen 1
Tel. 04 21 / 49 10 90

Hamburg

Tesdorpfstr. 8
2000 Hamburg 13
Tel. 0 40 / 44 19 53 22

Hessen

Hügelstr. 70
6000 Frankfurt/M. 50
Tel. 0 69 / 53 32 57

Niedersachsen

Am Hohen Ufer 3 A
3000 Hannover 1
Tel. 05 11 / 1 54 59

Nordrhein-Westfalen

Loher Str. 7
5600 Wuppertal 2
Tel. 02 02 / 8 98 21 22

***Rheinland-Pfalz/
Saarland***

Schillerstr. 24
6500 Mainz
Tel. 0 61 31 / 22 50 22

Schleswig-Holstein

Am Marienkirchhof 6
2390 Flensburg
Tel. 04 61 / 8 69 30

Ihre nächste Beratungsstelle

Stempel der Beratungsstelle

Landesverbände der Pro Familia

Baden-***Württemberg***

Schloßstr. 60
7000 Stuttgart 1
Tel. 07 11 / 61 75 43

Bayern

Türkenstr. 103/1
8000 München 40
Tel. 0 89 / 39 90 79

Berlin

Ansbacher Str. 11
1000 Berlin 30
Tel. 0 30 / 2 13 90 13

Bremen

Stader Str. 35
2800 Bremen 1
Tel. 04 21 / 49 10 90

Hamburg

Tesdorpfstr. 8
2000 Hamburg 13
Tel. 0 40 / 44 19 53 22

Hessen

Hügelstr. 70
6000 Frankfurt/M. 50
Tel. 0 69 / 53 32 57

Niedersachsen

Am Hohen Ufer 3 A
3000 Hannover 1
Tel. 05 11 / 1 54 59

Nordrhein-Westfalen

Loher Str. 7
5600 Wuppertal 2
Tel. 02 02 / 8 98 21 22

***Rheinland-Pfalz/
Saarland***

Schillerstr. 24
6500 Mainz
Tel. 0 61 31 / 22 50 22

Schleswig-Holstein

Am Marienkirchhof 6
2390 Flensburg
Tel. 04 61 / 8 69 30

Ihre nächste Beratungsstelle

Stempel der Beratungsstelle